

# Höchstleistung per „Order und Mufti“



**Viele Fotos der Ausstellung sind der Chronik der 725-Jahr-Feier Warens entnommen, die ebenfalls angeschaut werden kann.**  
**Foto: J. Rabe**

**Waren (AK/J. Rabe).** Zurück-schauen soll man ja eigentlich nicht. Schon gar nicht, wenn eben erst ein neues Jahr begonnen hat. Doch in Waren ist gerade das Jahr 2013 mit dem 750. Stadtjubiläum ein Grund, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Und zwar ganze 25 Jahre zurück – in den Sommer 1988, als die Müritzmetropole ihr 725. Jubeljahr feierte. Wie das aussah, können sich Warener und Gäste nun in einer Ausstellung in der Stadtverwaltung anschauen. Weit über 100 Fotos des großen Festes sind dort seit dem vergangenen Dienstag zu sehen. Diese hatten u. a. Stadtchronist Günther Renner, Gudrun Knappe, Jürgen Heinrich und Karl Rönnpagel zur Verfügung gestellt. Es sind Bilder des bunten Umzugs mit tanzenden Zwergen, einer Buernhochtid oder diversen betrieblichen

Erfolgsgeschichten, die zu DDR-Zeiten natürlich nicht fehlen durften. So spreche die Chronik der 725. Jahrfeier auch von allerlei Höchstleistungen, welche Stadt und Bürger vollbracht hatten, sagte Günther Rhein bei der Ausstellungseröffnung. Aber auch jetzt lege man sich gehörig ins Zeug, um Waren eine würdige Jubelfeier zu bereiten. Das sei allerdings nicht mehr so einfach, wie vor 25 Jahren als man noch „per Order und Mufti festlegen konnte, wer was zu tun hat“, meinte er mit einem Schmunzeln. Heute müsse man viele Klinken putzen, um trotz eines erschöpflichen Stadtsäckels angemessen feiern zu können. Da scheinen sich die Warener allerdings nicht lange bitten zu lassen, wie Christine Bülow berichten konnte. Ganze 33 100 Euro stünden bereits auf dem Spendenkonto

der 750-Jahrfeier. „Damit ist die Schallmauer, die wir uns gesetzt haben, durchbrochen. Den Festumzug können wir schon mal veranstalten“, sagte die Chefkoordinatorin dankbar. Wie bunt es schon vor 25 Jahren zuging, zeigt zudem ein Film der Amateurfilmgruppe Waren, den zumindest die Eröffnungsgäste schon einmal anschauen konnten. Eberhard Albinski, Teil der Gruppe, hat den gut 15-minütigen Streifen dafür aufgefrischt. Es sei geplant, dass dieser auch künftigen Besuchern auf Anfrage oder im Organisationsbüro der 750-Jahrfeier gezeigt werden könne, sagte Liane Klischewski. Dort liegt auch die Chronik aus dem Sommer 1988. Und die Sprecherin hofft, dass viele Neugierige einen Blick hinein werfen. „Denn sie könnten uns verraten, wer auf den Fotos zu sehen ist.“